

# An Rhein und Wied

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/neuwied](http://www.rhein-zeitung.de/neuwied)



Das  
Die I  
wird  
gescl  
Traditio

## Maske macht Gesichter für Gehörlose unlesbar

Auch Schüler der Landesschule müssen mit Mund-Nasen-Schutz zurechtkommen – Ausnahmen erlaubt

Von unserer Redakteurin  
Simone Wittig

■ **Neuwied.** Der Mund-Nasen-Schutz hält Aerosole zurück und vermeidet Ansteckungen, aber er verändert zwangsläufig auch unsere Kommunikation, denn er bedeckt einen großen Teil der Mimik. Was die Maskenpflicht in öffentlichen Bereichen für Gehörlose bedeutet, hat die RZ zum heutigen Tag der Gebärdensprache an der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige in Neuwied nachgefragt.

Yasmin besucht die vierte Klasse der Landesschule. Wie an allen anderen Schulen dürfen sie und ihre Mitschüler die Maske ablegen, sobald sie ihren Sitzplatz im Klassenzimmer einnehmen. Dort sitzen sie im Halbkreis, jeder sieht Mimik und Gebärden der anderen. Wenn Yasmin und ihre Freunde in der Pause spielen, tragen sie Stoffmasken. Kommunizieren können sie dann nur über Gebärden. Das klappert zwar ganz gut, erklärt die Neunjährige, aber durch den Mund-Nasen-Schutz fehlt ein wichtiges gewohntes Element in der Verständigung mit Schwerhörigen und Gehörlosen: „Ich muss dafür die Lippen sehen.“

Die Entscheidung, auch die jüngeren Schüler in den Pausen Masken tragen zu lassen, sei in der Schule dennoch schnell gefallen, erklärt Ute Jung, Förderschulleiterin und seit 2009 Leiterin der Einrichtung. „Sie spielen, sind auf dem Schulhof aktiv, da kann man nicht dauernd hinterherlaufen und auf den Abstand achten.“ Während die Kleinen sich trotz Maske noch gut mit Zeigen, Gesten und Gebärden verständigen, spiele die Kommuni-



Schüler der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige in Neuwied lernen mit der gehörlosen pädagogischen Fachkraft Claudia Bork (rechts) und Lehrerin Jennifer Tenus (2. von rechts), wie sie sich mit Maske verständigen können.

Foto: Jörg Niebergall

kation für die älteren Schüler eine zunehmend größere Rolle. „Ihnen haben wir angeboten, ein Visier zu tragen. Aber das ist nicht ganz einfach, denn es spiegelt und kann am Kopf drücken.“ Varianten wie Masken mit Plastikeinsatz (siehe Infokasten) machen zwar den Mund sichtbar, zeigen aber nicht das ganze Gesichtsfeld, sagt Jung. Gerade das Gesamtbild sei aber wichtig für Gehörlose. „Über das Gesicht wird sehr viel ausgedrückt: Fragestellungen, Gefühle. Das fehlt an Information, wenn Bereiche abgedeckt sind. Und die Gebärdensprache ist zwar eine Unterstützung – aber dann muss der andere sie auch können. Das klappert ganz gut in der

Community, auch mit Mund-Nasen-Schutz, aber nicht im Alltag“, sagt Jung. Daher sei auch die Änderung in der zweiten Corona-Bekämpfungsverordnung sehr wichtig gewesen, die Gehörlose und alle Personen, die mit ihnen kommunizieren, von der Maskenpflicht ausnimmt.

Behindertenverbände hatten sich für diese Änderung starkgemacht, die in der ersten Verordnung nicht enthalten war. Konkret besagt sie: Jeder darf den Mundschutz abnehmen, um sich mit einer gehörlosen Person zu unterhalten. Es sei mitunter noch schwierig, anderen zu erläutern, dass das notwendig und erlaubt ist, sagt Jung: „Es ist noch nicht überall angekommen.“

Auch Claudia Bork, gehörlose pädagogische Fachkraft an der Landesschule, wünscht sich, dass im Alltag mehr Menschen ihrer Bitte nachkommen, die Maske kurz runterzunehmen, um mit ihr – mit Abstand – zu kommunizieren. Sie erklärt, wie schwierig es schon ohne Maske sei, zu verstehen, was eine Person sagt, die keine Gebärdensprache beherrscht: Je nachdem, wie stark das Licht reflektiert, versteht sie über Gestik und Mimik

ohne Maske 30 bis 40 Prozent, aber: „Mit Maske: null.“ Schulleiterin Jung, die selbst gehörlos ist, kennt Situationen wie diese, in denen sie auf das Verständnis für ihre Situation angewiesen ist, etwa im Einkaufsmarkt, wo sie vor Kurzem eine Kollegin getroffen habe. „Wir haben uns kurz unterhalten. Mit Maske habe ich sie aber nicht verstanden. Daher nahm sie die Maske runter. Jemand wies uns sofort da-

### Das sagen die Verordnungen

In der Corona-Bekämpfungsverordnung von Rheinland-Pfalz steht: „Die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung gilt nicht für Gehörlose und schwerhörige Menschen und Personen, die mit diesen kommunizieren, sowie ihre Begleitpersonen.“ Aus dem Hygieneplan Corona für die Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige: „Um eine barrierefreie Kommunikation mit den hörgeschädigten Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft zu ermöglichen, ist das Tragen eines Visiers anstelle eines Mund-Nasen-Schutzes ebenso erlaubt und möglich.“

rauf hin. Beim Hinweis auf die Ausnahme für Gehörlose hat man uns dann aber gelassen.“

Bork erklärt, dass Hände und Mund für Gehörlose sehr wichtig sind. Auch wenn sie sich mit jemandem in Gebärdensprache unterhält, schaut sie trotzdem auf den Mund. Auf diese Weise sammelt sie Informationen, sodass es eine Ganzheit ergibt, erklärt Jung. „Das Lippenabsehen macht ein Gehörloser intuitiv, er lernt es sukzessive in Zusammenhang mit seiner Beeinträchtigung“, erklärt Jung. „Das gehört für ihn dazu. Man sieht mehr, als man hört.“ Helfen kann bei der Kommunikation mit einem Gehörlosen, Sätze ein wenig abzuändern, andere Wörter zu benutzen, auf die Bitte hin zu wiederholen.

Dass die Masken wichtig sind, gerade im Winter, wenn sich die Menschen wieder mehr in geschlossenen Räumen aufhalten, sei ohne Frage, sagt Jung. Sie und Claudia Bork wollen dennoch darauf hinweisen: „Wichtig ist, dass die Leute, wenn man ihnen sagt: ‚Ich bin gehörlos und kann Sie nicht verstehen‘, die Maske runternehmen und dann sprechen – mit Abstand.“

### Informa stellt transparente Masken her

Das Integrationsunternehmen Informa in Neuwied-Oberbieber stellt transparente Masken her, die den Mund sichtbar machen. Sie bestehen aus einem Stoffteil und herausnehmbaren Plastikteilen, sodass

sie getrennt waschbar sind. Wie Heike Hawacker von der Verwaltung auf Anfrage mitteilt, haben gehörlose und schwerhörige Mitarbeiter die Masken mitkonzipiert. Das Modell mit Sichtfenster hat die be-

triebseigene Gebärdensprachdolmetscherin Elena Parfenov bei ihren Einsätzen ausprobiert. Mittlerweile werden die Masken bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen produziert. *sim*